

## 09 – Entrückung der Gemeinde und Wiederkunft des Herrn (BGS 2012)

Die zwei nächsten großen Ereignisse im Heilsplan Gottes für die Gemeinde sind:

- I. Die Entrückung
- II. Das Gemeindegericht vor dem Bema (Richterstuhl) Christi

<b>I. Die Entrückung</b>
--------------------------

Text: 1. Thess 4, 13 – 5,11

**Das nächste große Ereignis für die Gemeinde ist die Entrückung.**

Wir Christen warten nicht auf den Tod, um einmal in den Himmel zu kommen. Wir warten nicht darauf, dass die Menschheit zur Besinnung kommt und die Gemeinde als machtvoller Faktor in dieser Welt das Reich Gottes baut. Wir warten aber auch nicht auf das Erscheinen des Antichristen und sein Welteinheitsreich, nicht auf die apokalyptischen Reiter und die große Trübsal.

Wir warten auf das Kommen unseren Herrn zur Entrückung der Gemeinde. Diesem Kommen unseres Herrn muss kein anderes geschichtliches Ereignis mehr vorausgehen. **Im Heilsplan Gottes ist die Entrückung der Gemeinde tatsächlich das nächste große Ereignis.** Nichts muss hier noch vorausgehen, jederzeit kann es soweit sein.

Dieses Wissen will uns Freude zu einem gelösten und Ansporn zu einem Gott geweihten Leben sein.

Wir wollen unser Thema anhand von drei großen Fragen behandeln:

1. **Was** geschieht bei der Entrückung?
2. **Wer** wird entrückt?
3. **Wann** ist die Entrückung?

### **1) Was geschieht bei der Entrückung?**

⇒ Bei der Entrückung nimmt Jesus Christus seine Gemeinde – die Lebenden und die Toten – in einem Augenblick aus dieser Welt hinweg zu sich in die Himmelswelt, um bei IHM zu sein allezeit.

Dabei ist es ganz wichtig, diese **1.Wiederkunft** des Herrn zu Seiner Gemeinde von Seiner **2.Wiederkunft** zu Seinem Volk Israel zu unterscheiden:

<b>Adressat:</b> zu Seiner Gemeinde	- zu Seinem Volk Israel
<b>Art:</b> verborgen	- sichtbar, in Macht und Herrlichkeit
<b>Ort:</b> in die Luft	- auf diese Erde (Ölberg, vgl. Sach.14,4)
<b>Zweck:</b> Heimholung d. Gemeinde	- zur Aufrichtung Seines Königreiches
„ <b>Tag Jesu Christi</b> “	- „ <b>Tag des Herrn</b> “ ( <b>Jahwes</b> )
(1Kor1,8;3,13;5,5(?);2Kor1,14;Ph1,6.10;2,16)	(Jes2;Joel;Am5,18;Zeph1,14;Mt24;2Th2)

Wo diese Unterschiede nicht gesehen und nur **eine** Wiederkunft des Herrn auf diese Erde erwartet wird, gibt es im Verständnis des prophetischen Wortes ein großes Durcheinander und viele Widersprüche. Auch Israel hat nicht verstanden, dass sein Messias **zweimal** kommen würde - **einmal** in Niedrigkeit und **einmal** in Herrlichkeit. Israel hat diese beiden prophetischen Aussagereihen auf den Messias nicht unter einen Hut bekommen. In demselben Dilemma steckt die Gemeinde Jesu heute auch weithin, was die Wiederkunft ihres Herrn betrifft.

## 2) Wer wird entrückt?

Diese Frage ist von allergrößter Bedeutung für uns alle. Welche Voraussetzungen müssen wir erfüllen, um dabei zu sein?

### 1.Thess 4,14+16-17

14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist...

16 ...die Toten in Christus werden zuerst auferstehen;

17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden...

Paulus spricht die Gemeinde insgesamt an, **ohne jede Einschränkung**. Er spricht zu denen, die „**glauben**, dass Jesus gestorben und auferstanden ist“. Er redet von den Toten, die „**in Christus**“ verstorben sind. Dabei dürfte der für die Toten geltende **Maßstab „in Christus“** sicherlich **auch für die Lebenden** gelten.

⇒ Entrückt werden diejenigen, die an Jesus glauben und in Lebensgemeinschaft mit IHM stehen (= in Christus sind).

Die Entrückung ist **wesentlicher Bestandteil unserer Erlösung**. Damit gilt auch für die Entrückung: Eph 2,8-9

8 Denn **aus Gnade** seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;

9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.

### 1.Kor 15,51-52

51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden,

52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich <sein>, und wir werden verwandelt werden.

Wer wird also entrückt? „**Wir alle!**“ Wir alle, die wir Jesus als den Herrn und Erretter unseres Lebens angenommen haben und durch den Heiligen Geist von oben her von neuem geboren sind. **Jedes** Kind Gottes hat Teil an der Entrückung, ganz gleich, welchen Stand geistlicher Reife der einzelne erreicht hat. Kinder Gottes dürfen ihrer Errettung und damit auch ihrer Entrückung **vollgewiss** sein.

## 3) Wann ist die Entrückung?

### Apg 1,7

7 Er sprach zu ihnen: **Es ist nicht eure Sache**, Zeiten (chronoi) oder Zeitpunkte (kairoi) zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.

„Von chronologischen Rechnungen kann hier keine Rede sein ... Wo wir in der Schrift Zahlen und Berechnungen begegnen, haben wir es stets mit Israel, niemals mit der Gemeinde zu tun. Hätte man das beachtet, so hätte man sich viel eitles Kalendermachen erspart.“(Prof. Ströter<sup>1</sup>)

Bei der Frage nach dem **Zeitpunkt der Entrückung** geht es mir nicht um ein Datum, sondern um die Frage, ob die Gemeinde noch durch die antichristliche Drangsalszeit (die 70. Jahrwoche) und die damit verbundenen Gottesgerichte, wie sie z.B. in dem Buch der Offenbarung beschrieben werden, hindurchgehen muss, oder ob die Entrückung schon vorher erfolgt.

Hierzu schreibt **Prof. Ströter**<sup>2</sup>: „So wird denn auch die Frage, ob die Gemeinde, der Leib Christ, berufen sei, erst noch durch die große antichristliche Drangsalszeit zu gehen, ehe sie entrückt werde, vornehmlich aus **inneren** Gründen, d.h. aus der Betrachtung ihres **Wesens**, ihrer **Stellung** und **Aufgabe** im göttlichen Plan und Haushalt, zu beantworten sein.“

<sup>1</sup> G+H 1961, 174

<sup>2</sup> G+H 1961, 174

Danach sprechen m.E. viele Gründe für eine Entrückung vor der antichristlichen Drangsalszeit und den damit verbundenen Gottesgerichten<sup>3</sup>. Ich möchte hier **nur einen** ansprechen:

Die antichristliche Drangsalszeit ist eine Zeit der **Gottesgerichte**. Gott vollzieht Sein Gericht über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen. Vielfach wird sie eine Zeit des **Zornes Gottes** genannt (Off 6,16-17; 11,18; 14,10; 16,19; 19,15). Sollte nun auch die Gemeinde (der Leib des Christus / die ekklesia=die Herausgerufene) Gegenstand des Zornes Gottes sein? Was sagt die Schrift?

#### **Röm 5,9**

9 Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden. (gr. apo = weg von)

#### **1.Thess 1,10**

10 und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat - Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn. (gr. ek = aus heraus, weg von)

#### **1.Thess 5,9**

9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus,

Gerade in 1.Th 5, 1-11 wird wiederholt und eindeutig zwischen der Gemeinde und den übrigen Menschen unterschieden (sie/ihr). Es gehört zum **Herzstück unserer Errettung**, dass wir durch Jesu **stellvertretendes** Erleiden des göttlichen Gerichtes „errettet sind vom kommenden Zorn“.

Teilweise wird die **vermittelnde Auffassung** vertreten, die Entrückung finde **zur Mitte der 70. Jahrwoche** statt. Ein Hauptargument hierfür ist der Ausdruck in 1 Th 1,10: „...Jesus, der uns errettet **aus** (griech.: ek) dem kommenden Zorn.“ Dieses „aus“ muss aber nicht bedeuten, dass die Gemeinde aus dem schon **angelaufenen** Zorngericht Gottes heraus errettet wird, sondern es kann auch bedeuten, dass wir aus dem **Bereich des göttl. Zornes** insgesamt heraus errettet sind. Dieses letztere Verständnis entspräche auch am besten den beiden Parallelstellen in Röm 5,9 (gerettet **vom** Zorn=**apo**=von etw. weg) und 1. Th 5,9 („Gott hat uns **nicht zum Zorn bestimmt**“).

Gegen die Auffassung von einer Entrückung zur Mitte der 70. Jahrwoche sprechen im wesentlichen drei Gründe:

- 1) Nach **Dan. 9,24** sind die 70 Jahrwochen **für das Volk Israel** bestimmt („über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt“). Bei der Gemeinde hingegen handelt es sich um einen göttlichen „Einschub“ in das göttliche Heilsprogramm mit Israel zwischen der 69. und 70. Jahrwoche. Ihr **Anfang** liegt **nach** der 69. Jahrwoche, ihr **Ende** auf dieser Erde müßte demnach auch **vor** der 70. Jahrwoche liegen.
- 2) In den Bibelstellen, die von der Entrückung handeln, werden nirgends geschichtliche Ereignisse genannt, die der Entrückung zwingend vorausgehen müßten (auch nicht in **2 Th 2,3**, wo es um den „**Tag des Herrn**“ und nicht um den „**Tag Jesu Christi**“ geht). Wir haben auch gesehen, dass der Zeitpunkt der Entrückung „unberechenbar“ ist, diese also jederzeit erfolgen kann. Bei einer Entrückung zur Mitte der 70. Jahrwoche wäre dies anders. Denn zu Beginn der 70. Jahrwoche tritt bereits der Antichrist auf und schließt den Friedensbund mit Israel, der nach 3 ½ Jahren gebrochen wird. Die Gemeinde hätte dann nicht auf die Entrückung, sondern auf das Auftreten des Antichristen zu warten und könnte von dem Friedensbund an den Zeitpunkt der Entrückung ziemlich genau berechnen.
- 3) Es ist zwar zutreffend, dass erst die zweiten 3 ½ Jahre als „**die große Trübsal**“ (Mt 24,21) bezeichnet werden. Dennoch trägt die 70. Jahrwoche insgesamt den Charakter des Zornes Gottes. Schon die ersten Siegelgerichte der Offenbarung (Kap 6) sind doch katastrophal (Off 6,8: ein Viertel der Menschheit kommt ums Leben) und **Off 6, 16+17** spricht schon hinsichtlich dieser ersten Gerichtsphase vom „**Zorn des Lammes**“ und von dem „**großen Tag Seines Zornes**“.

Die praktische Konsequenz aus der jederzeitigen Erwartung der Entrückung nennt 1.Thess 5, 6+11:

6 Also lasst uns nun nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein!

11 Deshalb ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut!

<sup>3</sup> Pastor Fünning nennt 32 Gründe in G+H 1985, 293, aus: Das feste, prophetische Wort, 265

## II. Das Gemeindegericht vor dem Bema (Richterstuhl) Christi

### 2.Kor 5,10

Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl (bema) Christi offenbar werden, damit jeder empfangen, was er durch den Leib <vollbracht>, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.

Wird damit nicht alles in Frage gestellt, was uns bisher an dem Geschenk der Vergebung so herrlich war? Werden wir an der Eingangspforte mit Gnade empfangen und hintendrein kommt es dann doch wieder auf unsere Werke an? Wird unserer Sünden nun „*nie mehr gedacht*“ oder werden sie vor dem Richterstuhl Christi doch wieder offenbar? Heißt es nicht in **Joh 5,24**, dass der an Jesus Glaubende „*nicht ins Gericht kommt*“? Steht das „*Offenbarwerden vor dem Richterstuhl Christi*“ nicht im Widerspruch zu diesem Wort Jesu?

All diese Fragen können in uns aufbrechen, wenn wir uns mit den biblischen Aussagen über das Offenbarwerden der Gläubigen vor dem Richterstuhl Christi beschäftigen. Sie beschreiben das **Spannungsfeld** unseres Glaubens zwischen dem göttlichen Geschenk der Gnade auf der **einen** und der Verantwortung des Menschen im Umgang mit dieser Gnade auf der **anderen** Seite. Dieses Spannungsfeld dürfen wir nicht auflösen, denn wir finden nun einmal beide Aussagereihen in der Bibel. Aber wir müssen alles an der Stelle stehen lassen, wo es hingehört und wollen deshalb zum rechten Verständnis dieses göttlichen Gerichtes präzise Fragen nach dem Wann, Wer, Wie und Wo dieses Gerichtes stellen.

### 1) Wann findet dieses Gericht statt?

Nach **1 Kor 1,8**; **1 Kor 4,5** und **1 Joh 2,28** findet dieses Gericht am „*Tag Christi*“, „*bei Seiner Ankunft*“ statt, also

- im Anschluss an die **erste, unsichtbare** Wiederkunft Jesu **zu** Seiner Gemeinde bei der Entrückung nach **1 Th 4,13-17**
- und **vor der zweiten, sichtbaren** Wiederkunft des Herrn **mit** Seiner Gemeinde auf diese Erde zur Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches<sup>4</sup>.

Es ist damit von dem **Nationengericht** (**Mt 25, 31-46**) am **Anfang** des Tausendjährigen Reiches und dem **allgemeinen Endgericht** vor dem großen weißen Thron (**Off 20, 11-15**) nach dem **Ende** des Tausendjährigen Reiches zu unterscheiden.

Auch in diesem Sinne gilt also das Wort aus **1.Petr 4, 17** „**dass das Gericht anfangs bei dem Hause Gottes.**“ Im Heilsplan Gottes ist die Gemeinde die **erste Abteilung** (**1 Kor 15, 23**) mit der Gott durch Gericht und Gnade zum Ziel kommt, um dann **mit** der gereinigten und vollendeten Gemeinde auch die **übrigen** durch Gericht und Gnade **zurechtzubringen**. So findet das, was im Gericht auf Golgatha und in der Auferstehung Jesu begann, seine Fortsetzung in der Auferstehung und dem Gericht der Gemeinde, um sich in immer größeren Kreisen zum Heil der gesamten Schöpfung auszuwirken. All dies geschieht nach **1 Kor 15, 22-28** aber in göttlichen **Heilsordnungen** und deshalb muss das Gericht über die Gemeinde vor dem Richterstuhl Christi **am Anfang der Vollendungsgerichte Gottes** stehen.

### 2) Wo findet dieses Gericht statt?

In **1.Thess 4,17** heißt es, dass wir „*entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft*“. Daraus folgt, dass das Gericht über die Gemeinde **in der Himmelswelt** stattfinden wird. Als genaue Ortsbezeichnung finden wir in **2 Kor 5,10** den Ausdruck „*vor dem Richterstuhl des Christus*“.

Hier steht im griech. Grundtext das Wort „**bema**“, ganz im Unterschied zu dem **Nationengericht** in **Mt 25,31** und dem allgemeinen **Endgericht** in **Off 20,11**, wo jeweils das griech. Wort „**thronos**“ gebraucht wird. Das Wort „**bema**“ kommt **im NT 12x** vor (Matt. 27:19; Joh. 19:13; Apg. 7:5; 12:21; 18:12; 18:16; 18:17; 25:6; 25:10; 25:17; Rom. 14:10; 2.Kor. 5:10), u.a. wird es für die **Richterstühle** der Statthalter Pilatus (im Prozess gegen Jesus), Gallion u. Festus sowie des Kaisers selbst (im Prozess gegen Paulus) gebraucht.

<sup>4</sup> Sauer, Der Triumph des Gekreuzigten, 131; Pentecost, Bibel und Zukunft, 240; Schumacher, G+H 98, 106

Im **außerbiblischen** Bereich wurde der Ausdruck „**bema**“ auch für den erhöhten **Platz des Schiedsrichters** bei Sportveranstaltungen gebraucht. Von diesem Platz aus wachte der Schiedsrichter über die Einhaltung der Regeln, stellte die Sieger fest und vergab die Siegestrophäen an die Sportler. Von daher und in Anlehnung an das Bild vom Wettkampf in der Glaubensarena nach **1.Kor 9, 24-27** hat man das Wort „**bema**“ anstatt mit „**Richterstuhl**“ auch gern mit dem Begriff „**Preisrichterstuhl o. Preisrichterbühne**“ übersetzt und spricht demzufolge bei unserem Gericht insgesamt lieber von einem „**Preisgericht**“.

Das ist insoweit zutreffend, als es hier eben nicht um eine strafgerichtliche Verurteilung der **nicht** siegreichen Sportler geht (*diese erleiden Verlust des Preises, aber nicht Gefängnis oder Tod*). Die Übersetzung „**Preisrichterstuhl**“ ist aber insoweit ungenau, als sie leicht zu der Vorstellung verführt, als ob es sich bei diesem Gericht **ausschließlich** um eine herrliche Sache, nämlich den Empfang von Preisen handele. Das wird jedoch weder dem biblischen Tatbestand dieses Gerichtes - wonach man auch Schaden und Verlust erleiden kann - , noch dem sonstigen biblischen Gebrauch des Wortes „**bema**“ gerecht. Um dieses Missverständnis zu vermeiden, bleibe ich bei dem Begriff „**Richterstuhl**“.

### **3) Wer führt dieses Gericht durch?**

In **2 Kor 5, 10** ist von dem „**Richterstuhl des Christus**“ die Rede, danach ist es Christus selbst, der dieses Gericht durchführen wird. Zwar ist in der Parallelstelle **Röm 14, 10** von dem „**Richterstuhl Gottes**“ die Rede, dies ist aber kein Widerspruch, da der Vater nach **Joh 5,22** das ganze Gericht dem Sohn übergeben hat und dieser deshalb im Auftrag und in der Vollmacht des Vaters tätig wird. Deshalb kann rechtlich auch von dem „*Richterstuhl Gottes*“ gesprochen werden, obwohl der Sohn das Gericht durchführt.

Wir werden bei diesem Gericht also nicht vor irgendwelchen Engelfürsten, sondern vor unserem Herrn selbst stehen. Wir stehen vor dem, „**der uns liebt und sich selbst für uns hingegeben hat**“ (*Gal 2,20*). Schon das allein ist ein großer Trost. Wir haben es mit IHM, unserem geliebten Herrn und mit niemand sonst zu tun.

### **4) Wer wird in diesem Gericht gerichtet?**

Auch hierauf gibt **2 Kor 5, 10** eine Antwort. Paulus sagt „**wir alle**“ und meint nach dem Textzusammenhang damit **alle Glieder der Gemeinde**. Wir sprechen hier über etwas, was uns als Gläubige ausnahmslos alle betrifft. Dieses Gericht, diese „Feuerprobe“ unseres Lebens, haben wir alle vor uns.

### **5) Worum geht es bei diesem Gericht?**

Damit sind wir beim Herzstück des ganzen. Wir lesen hierzu **1.Kor 3, 11-15**.

Halten wir zunächst fest, worum es bei diesem Gericht **nicht** geht:

**a)** Es geht **nicht** um die Frage des **Errettet- oder Verlorenseins**<sup>5</sup>. Vor dem Richterstuhl Christi stehen nach **V12** nur Menschen, denen Jesus Christus und sein Erlösungswerk der „**Grund**“ (das **Fundament**) des Lebens geworden ist. Wo das geschehen ist, da ist die Frage des Errettetseins ein für allemal geklärt (*Röm 8,1*). **Das** meint Jesus in **Joh 5,24** mit der Aussage, dass die an IHN Glaubenden „**nicht ins Gericht kommen**“.

Mit **diesem** Gericht über Leben und Tod, über Errettet- oder Verlorensein haben Kinder Gottes als Angeklagte nichts mehr zu tun, hier sind wir nach **1 Kor 6, 2** vielmehr Mit-Richter. Deshalb spricht Paulus in **1 Kor 3,15** auch davon, dass **selbst für den schlechtesten aller denkbaren Fälle** - das vollständige Verbrennen des Lebenswerkes - der Betreffende zwar „*Schaden leiden wird, er selbst aber wird **gerettet** werden, doch so wie durchs Feuer.*“ Um die Frage unserer Errettung geht es hier also nicht mehr.

<sup>5</sup> Werner de Boor, WStB, 2.Kor, 124; Heiko Krimmer, Edition C, 2.Kor, 122

b) Es geht **auch nicht** um ein **Wiederaufrollen** unserer Sünden. Was wir hier im Selbstgericht mit unserem Herrn geklärt und vor ihm ins Licht gestellt haben, wird **nie wieder** angesprochen. Hier gilt:

**1.Kor 11,31**

31 Wenn wir uns aber selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet.

**Eph 5,14**

14 denn alles, was offenbar gemacht wird, ist Licht.

**Hebr 10,17**

17 »Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich **nie mehr gedenken**.«

- ⇒ Was hier im Selbstgericht bereits durchrichtet wurde, wird dann nicht mehr gerichtet. Was hier bereits ins Licht gestellt wurde, wird dann nicht mehr offenbar gemacht.
- ⇒ Es ist das große **Vorrecht** der Gläubigen, sich heute bereits im **Selbstgericht** freiwillig durchrichten zu lassen und heute schon unser Leben vor Gott in Ordnung bringen zu können.
- ⇒ Alles aber, was wir heute verdrängen und vertuschen und nicht bereit sind, in das Licht Gottes zu stellen, das muss dann eben an diesem Tag offenbar werden – denn durchrichtet, geklärt und zurechtgebracht muss eben irgendwann einmal **alles** werden, was vor Gott keinen Bestand haben kann. Wenn nicht heute, dann eben an diesem Tag.

Jesus sagt in **Lk 8,17**:

17 Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird, noch geheim, was nicht kundwerden und ans Licht kommen soll.

Schließlich will Jesus uns nach **Eph 5,27** „*verherrlicht darstellen, heilig und tadellos, ohne Flecken und Runzeln*“ und nach **1 Joh 3,2** sollen wir „*IHM gleich*“ gemacht werden. Da können keine alten Restbestände mitgeschleppt werden. Da müssen wir völlig durchleuchtet und gereinigt werden. Nur was offenbar wird, kann auch gereinigt und geklärt werden. **Durch das Gericht muss alles** – entweder heute schon durch das Selbstgericht oder eben an diesem Tage durch das Gericht vor dem Richterstuhl Christi.

Worum es bei diesem Gericht nicht geht, haben wir also geklärt. Worum geht es dann?

Es geht um die Prüfung und Bewährung unseres Lebenswerkes. Es geht um das, was wir mit dem Geschenk der göttlichen Gnade angefangen haben, was Christus in und durch uns wirken konnte.

**Erich Sauer schreibt hierzu<sup>6</sup>:** „*Der Maßstab ist die Treue (1 Kor 4,1-5; Mt 25,21+23), das Ganze unseres Lebens, das Ergebnis unseres Gewordenseins. Nicht nur unsere Taten, sondern auch unsere Möglichkeiten, nicht nur das, was wir waren, sondern auch, was wir hätten sein können, nicht nur unsere Handlungen, sondern auch unsere Unterlassungen (Jak 4,17); nicht die Arbeit, sondern der Arbeiter, nicht die Menge, sondern das Gewicht unserer Taten (1 Sam 2,3), nicht nur, was wir erreichten, sondern auch, was wir erstrebten. Von unseren Werken gelten vor allem die Opfer, von unserer Gesinnung nur selbstlose Liebe, von unserem Besitz nur, was wir in den Dienst stellten...In dem allen aber wird ER auf das Innerste schauen, auf die Triebkräfte und Beweggründe, auf die Ratschläge der Herzen, auf die im Dunkeln verborgenen Geheimnisse der Seele (1 Kor 4,5; 1 Sam 16,7; Hebr 4,13; Ps 139).*“

Nach **1 Kor 3, 12-15** wird sich im Feuer dieses Gerichtes erweisen, was in unserem Leben nur **Holz, Heu und Stroh** war. Damit ist all das in unserem Leben gemeint, was keinen Ewigkeitswert hat, worin wir zutiefst nur uns selbst gesucht und verwirklicht haben<sup>7</sup>. All das wird verbrennen und keine Ewigkeitsfrucht bringen. Das wird **schmerzlich**, aber auch **heilsam** sein, denn wir werden hier von allem gelöst und gereinigt, was vor Gott nichts taugt und Sein Bild in uns verdunkelt.

- ⇒ **So hat das Feuer dieses Gerichtes zutiefst keinen strafenden, sondern reinigenden, läuternden und verwandelnden Charakter.**

<sup>6</sup> Sauer, a.a.O., 133

<sup>7</sup> anschauliches Beispiel bei Salomon, a.a.O., 37

Dagegen werden **Gold, Silber und edle Steine** der Feuerprobe standhalten. Damit ist all das in unserem Leben gemeint, was Christus in und durch uns gewirkt hat, was IHN gesucht, IHN gemeint und IHN verherrlicht hat und deshalb von bleibendem Wert ist.

Bei wem diese Ewigkeitsfrucht gefunden wird, der wird nach **1 Kor 3,14 + 4,5** „Lohn und Lob“ empfangen; bei wem dies nicht gefunden wird, der wird nach **1 Kor 3,15** „Schaden leiden“, also des Lohnes und Lobes verlustig gehen.

Die Bibel spricht von der Verheißung bestimmter **Siegeskränze**:

- *für die siegreichen Kämpfer und diejenigen, die die Erscheinung Jesu lieb gewonnen haben - den **Siegeskranz der Gerechtigkeit** (2 Tim 4,8)*
- *für die zielbewussten und enthaltsamen Wettläufer im Glaubenslauf - den **unvergänglichen Siegeskranz** (1 Kor 9,25)*
- *für die in der Versuchung durchhaltenden und bis zum Tode Getreuen - den **Siegeskranz des Lebens** (Jak 1,12; Off 2,10)*
- *für die selbstlosen Arbeiter, die andere Menschen für Christus gewonnen haben - den **Siegeskranz des Ruhmes** (1 Thess 2,19) und*
- *für die Vorbilder und Hüter der Herde - den **Siegeskranz der Herrlichkeit** (1 Petr 5,3-4).*

Die praktische Konsequenz aus diesem Wissen formuliert Paulus in

**1. Kor 9, 24-27**

24 Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber *einer* den Preis empfängt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt!

25 Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, damit sie einen vergänglichen Siegeskranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen.

26 Ich laufe nun so, nicht wie ins Ungewisse; ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft schlägt;

27 sondern ich zerschlage meinen Leib und knechte ihn, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.